

Würde

„Keine Verfassung, die die alten menschenmörderischen, missbräuchlichen Institutionen bestehen lässt, wird mich je begeistern“

Gracchus Babeuf, Manifest der Plebejer, 1795

Die Welt westlicher Demokratien ist eine schein-demokratische Welt offener Sklavenlager, in der sich Allerorts ein Sammelsurium lumpenelitärer Seilschaften immer despotischer anmaßt, die rechtschaffene Masse zu verheizen, sie heimtückisch um Arbeitslohn, Besitz und Lebensqualität zu betrügen. Ihrer organisierten Gewalt stehen die Völker seit Jahrhunderten ohnmächtig gegenüber. Sie haben im besten Fall ein „demokratisches“ Bettelrecht auf Korrekturen asozialer Sauereien. Ob gewählt, ererbt oder selbst ernannt, Lumpenelite bleibt Lumpenelite. Sie maßt sich immer Sonderrechte gegenüber den Schaffenden an, um sozial besser zu leben. Von ihren Ränkezügen und dünkelfhaften Entscheidungen sind sie daher niemals selbst betroffen.

Dem muss man entgegenhalten:

Niemand hat das Recht einem Volk zu sagen, wie es leben soll. Niemand hat das Recht, einen anderen um seinen Verdienst zu bringen. Niemand hat das Recht, das Leben der Töchter und Söhne des Volkes für seinen Profit, seinen Besitz, seine Interessen zu missbrauchen.

Keine Obrigkeit ist in der Lage, die Würde der Menschen zu achten, jemals in ihrem Interesse zu entscheiden. Lumpeneliten haben nie das Wohl des Volkes im Auge. Dass man sie heute so schlecht im täglichen Gewühle erkennt, macht sie gefährlicher als gestern. Wer auch immer mit dem Leben der Menschen jongliert, sie

betrügt, bevormundet und erniedrigt, sich zu ihnen wohltätig herabbeugt, er hat so in einer sozialen Gemeinschaft keinen rechtmäßigen Platz.

An keinem Fleck dieser Erde wird sich Entscheidendes zum Wohle der rechtschaffenen Menschen wenden, solange sie rackern, ohne über ihr Leben zu bestimmen. Wem sie auch die Lenkung und Leitung ihres Daseins anvertrauen, es wird immer der Falsche sein.

Das Bangen um den nächsten Tag, die Abhängigkeit von Entscheidungen satter Minderheiten, Demonstrieren um primitivste Dinge des Lebens und erfolglose Bettelrevolutionen müssen ein Ende haben. Die Brachiallösung international angehäufter Sorgen und Probleme der rechtschaffenen Massen ist angesagt.

Die materiellen Voraussetzungen für ein sicheres und zufriedenes Leben haben sich die Völker der westlichen Welt weitgehend erarbeitet. Es gilt nur noch, diesen Reichtum den Klauen der Vergangenheit zu entreißen.

Das heißt: Menschenwürde muss mit gnadenloser Politik gnadenlos verfahren und die würdelose Bevormundung exekutieren. Das Tribunal, „Das Volk gegen die Lumpeneliten“, ist längst überfällig.

Jedes Volk braucht für ein konfliktarmes Zusammenspiel aller schaffenden Interessenträger selbstverständlich Verwaltungs-, Ordnungs- und Sicherheitsorgane. Aber es muss sich die Abhängigkeit von Lumpeneliten und deren Selbstbereicherung verbitten. Die Geschichte lehrt: Nichts und niemand kann das Entscheidungsrecht über das eigene Wohl und Wehe ersetzen:

**Ein rechtschaffendes Volk
darf sich nicht regieren lassen.**